

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$  außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 127.

Samstag, den 3. November 1894.

11. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Verkauf

werden  
am Mittwoch, den 7. November  
nachmittags 1 Uhr  
in den Anlagen:  
einige Steinbuchen und 1 großer  
Kazienstamm,  
hinter dem Katharinenstift:  
1 Eiche, 1 Apfelbaum und einige  
Kastanienstämme.  
Kgl. Badinspektion.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. Nov. d. J.  
vormittags 11 1/2 Uhr  
wird auf dem hiesigen Rathause, der im  
Nebengebäude des Rathauses befindliche  
Kelleranteil  
auf mehrere Jahre verpachtet.  
Stadtpflege: Kometsch.

### W. R.

Sonntag, den 4. Novbr. 1894  
nachmittags 2 Uhr

Versammlung  
in der Restauration Waisch.  
Der Vorstand.

Sämtliche im Jahre

1864 geborene

sind hiemit behufs einer Besprechung am  
Sonntag, den 4. November  
nachmittags 2 Uhr  
in das Gasthaus z. alten Linde  
freundlich eingeladen.

Von heute ab

Heilbronner Saitenwürste,  
sowie  
neue Linsen und Erbsen  
bei M. Eugmann.

Frisch eingetroffen:

Schöne Citronen  
und Maronen

bei  
Conditor Fünf  
G. Lindenbergger.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen für die Mannschaften des<sup>8</sup> Beurlaubtenstandes  
finden im Kontrollbezirk Neuenbürg im Jahre 1894 wie folgt statt:  
Kontrollstation Wildbad am 7. November, 3 Uhr abends in der  
Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Enzklösterle, Wildbad.  
An den Kontrollversammlungen haben Teil zu nehmen die Reservisten, die Dis-  
positionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Halbinvaliden,  
welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.  
Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, etwaige Orden  
und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
Calw, den 26. Oktober 1894

Bezirkskommando.



Cigarren & Cigaretten  
sowie  
Rauch-, Kau- & Schnupf-  
Tabake  
empfehlen  
Carl Wilh. Bott.

Wien

### Wollgarn-Lager

ist wieder vollständig sortiert und verkaufe  
zu den denkbar billigsten Preisen.  
Emil Ruz.

Schöne haltbare

### I<sup>a</sup> Pfälzer-Zwiebel

empfehlen  
1/8 Str. 70  $\mathcal{S}$  Chr. Batt.

### Corsetten

von 50  $\mathcal{S}$  an bis zu den Besten empfiehlt.  
Frau Luise Holz, Hauptstr. 130.

### Neues Sauerkraut

per Pfd. 10. Pfg. ist stets zu haben bei  
Chr. Batt.

### I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfehlen bestens  
Chr. Piau.

### Fr. Schulmeister,

König-Strasse 69

empfehlen sein großes Lager in  
fertigen

### Herrn- & Knaben- Kleidern

zu sehr billigen Preisen.

Gute

### Backstein-Käse

und

### Kräuter-Käse

empfehlen J. F. Gutbub.

Durch Kauf aus 2 Konkursmassen bin  
ich in der Lage

### Uhren

zu noch niedrigeren Preisen zu verkaufen.  
Emil Ruz.

## Herrn-Anzüge

nach Maß werden sofort bestens angefertigt  
bei G. Rieinger.

Eine reichhaltige

## Muster-Karte

in

## Kleider & Buckskin

von den billigsten bis zu den feinsten Dessien  
halte ich bestens empfohlen.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

## Empfehlung.



Empfehle zur gest. Ab-  
nahme alte  
**Rot- & Weiß-Weine**  
und wird solcher schon von  
1 Liter an abgegeben.  
Wagner Lipps Ww.

## Prima graue Kernseife

garantiert aus rein Talg ohne Füllung  
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,  
transparente Schmierseife,  
Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,  
Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,  
Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,  
" " Reis acht engl. Marke Or-  
lando u. Co.,

" " Reis von Hofmann und  
feinste Erbsenstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,  
Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schuhmarke ver-  
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen  
empfehle billigst Chr. Pjan.

## Neue Linsen, Erbsen und Zwetschgen

(per Pfd 15 Pfg)

bei Emil Ruz.

## I<sup>a</sup> Vaseline Schuhfett I<sup>a</sup> gelbes Wagenfett

empfehle billigst

Carl Wilh. Bott.

Guter frisch gebrannter

## CAFÉ

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Ulmer Münsterbaulose

à 3 M. Ziehung 15. Januar 1895.

Fachsenfelder Kirchenbaulose

à 1 M. Ziehung 16. April 1895.

## Rentlingerlose 1 u. 2 M.

sind zu haben bei Carl Wilh. Bott.

## Flaschenlack, Korken u. Gummi- Arabicum

empfehle

Chr. Brachhold.

## Bettfedernreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern bejorgt auf  
das sorgfältigste und billigste

Wilh. Ulmer.

Wildbad.

## Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu  
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,  
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Haden-  
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-  
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,  
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-  
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,  
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Hadenstiefel,  
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Conditorei & Cafe

von

## G. Lindenberger iF. Fr. Funk

hält sich bestens empfohlen bei Bedarf von

Cafe roh u. gebrannt,  
Thee lose und in Paket,  
Chocolade u. Cacao,  
in allen Preislagen,  
alle sonstige Colonial-  
waren.

Torten, Kuchen,  
Cafe- u. Theegebäck,  
Déserts u. Bonbons,  
Bonbonièren und  
Atrappen,  
Cakes, Waffeln etc.

sämtlichen Liqueuren,  
Kirsch-, Zwetschgen-  
Heidelbeer u. Himbeer-  
geist. In u. ausländische  
Weine, offen und in Fl-  
Champagner.

NB. Niederlage der griechischen Weine von Fr. Carl Ott  
in Würzburg.



Verlangt nur

## Thurmelin,

indem es Wanzen, Küchenfliegen, Fliegen,  
Motten, Läuse, Flöhe und Schnaden gänz-  
lich tötet und nicht bloß beläut.

Das "Thurmelin" ist nur in Gläsern zu  
30 S, 60 S und 1 M. zu haben.

Thurmelinpreise  
zu 35 S und 50 S.

Vorrätig in Wildbad bei

Chr. Brachhold,  
König-Karlstr.

sowie in allen Orten und Städten Deutschlands, wo das Thurmelin-Plakat sicht-  
bar ist.

Wildbad.

## Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

empfehle sein grosses Lager in

## Cigarren u. Cigaretten.



## K u n d s c h a n.

— Postanweisungen für Soldaten Anläßlich der begonnenen Rekruteneinstellungen machen wir auf die Postvorschriften, welche bezüglich der an Soldaten gerichteten Sendungen bestehen, aufmerksam. Darnach kosten Postkarten und gewöhnliche Briefe an Soldaten einschließlich Unteroffiziere überhaupt kein Porto. Für die an Soldaten gerichteten Postanweisungen bis zu 15 Mk. einschließlich beträgt das Porto 10 Pfg. ohne Unterschied der Entfernung. Soldatenpakete bis zum Gewicht von 3 Kilo kosten überall hin 20 Pfa. Porto. Diese Vergünstigungen kommen jedoch nur dann zur Geltung, wenn die Briefe etc. mit dem Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind. Sendungen ohne diesen Vermerk unterliegen dem tarifmäßigen Porto.

Stuttgart, 30. Okt. An der neuen Bahnlinie Untertürkheim-Kornwestheim stürzte gestern abend die Wand einer Fundamentgrube ein und begrub sechs Arbeiter, hiervon waren drei sofort tot. Die übrigen sind schwer verletzt.

Stuttgart, 30. Okt. In vergangener Nacht sind im Hotel Silber sechs Paar Stiefel und mehrere Ueberzieher, welche vor den Zimmern der Reisenden standen, resp. hingen und der Reinigung harften, gestohlen worden. Bis jetzt hat man von den Dieben keine Spur.

Stuttgart, 31. Okt. (Schaberprozeß.) Der erste Staatsanwalt Nestle stellte gegen die Redakteure Eichhoff und Agster mit Rücksicht darauf, daß sie in gutem Glauben gehandelt haben, einen Strafantrag wegen Beleidigung Buchers auf je 500 Mark Geldstrafe, sowie Publikationsbefugnis in der Tagewacht, im Staatsanzeiger und in der Neckarzeitung.

Ludwigsburg, 30. Okt. Die Königin besuchte gestern in Begleitung ihrer Palastdame Gräfin Uxkull und ihres Oberhofmeisters Frhr. v. Reizenstein die hiesige Mädchenmittelschule. Unter Führung von Oberbürgermeister v. Abel und Stadtpfarrer Haller (Ortschulinspektor) besichtigte die Königin sämtliche Klassen und hörte dem Unterricht zu. Sie erkundigte sich sehr eingehend nach den Lehrern, den Schülern, dem Unterrichtsziel und über die methodische Behandlung einzelner Unterrichtsfächer. Nach einem einstündigen Aufenthalt verabschiedete sich der hohe Schulbesuch wieder.

Ludwigsburg, 29. Okt. Heute waren die Oberbürgermeister Rümelin aus Stuttgart und Hegelmaier von Heilbronn hier anwesend, um in Gemeinschaft mit dem Vorstände der Landarmenbehörde für den Neckarkreis, Regierungsrat Schneider dahier und Baurat Schmann aus Stuttgart, das Areal zu besichtigen, auf welchem eine Beschäftigungsanstalt für die Landarmen des Neckarkreises demnächst errichtet werden soll. Diese Anstalt kommt an die Staatsstraße zwischen Asperg und Markardningen zu liegen und ist vorläufig auf 2500 Insassen berechnet. Um landwirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen, sind vorläufig Grundstücke im Gesamtmaßhalt von ca. 50 Morgen angekauft. Die Errichtung einer derartigen Anstalt entspricht einem dringenden Bedürfnis und wird die definitive Ausführung derselben voraussichtlich in der nächsten Versammlung der Landarmenbehörde, welche Mitte kom-

menden Monats stattfindet, beschlossen worden.

— Von Dehringen gingen Oberamtstierarzt Seybold und Oekonom Gebert von Mährig in die Schweiz, um im Auftrage des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Dehringen in der Gegend von Thun 60 bis 70 Ziegen anzukaufen. Dieselben werden an ärmere Leute des Bezirks um den Ankaufspreis abgegeben, wobei dem Bernehmen nach für besonders bedürftige Personen noch Vergünstigungen eintreten sollen.

Margrethausen, 25. Okt. Schultheiß Schairer ist heute ganz rasch gestorben und zwar am Erstickungstode durch einen Zweischgenstein, der ihm in die Luftröhre kam. Das Bedauern über diesen Unglücksfall ist ein allgemeines.

Mannheim, 29. Oktober. Kürzlich lief durch die Zeitungen eine Mitteilung, wonach in einer chemischen Fabrik ein Arbeiter dadurch verunglückte, daß er durch Säuren vollständig aufgelöst wurde. Man hat ihn in das Kesselhaus gehen sehen, seitdem blieb er verschwunden, man fand nur noch die Laterne, die er bei sich gehabt hatte und sonstige unverbrennbare Gegenstände, der Arbeiter selbst war von den Säuren durch irgend einen unaufgeklärten Unfall vollständig aufgelöst worden. Die Hinterbliebenen des Unglücklichen stellten bei der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie Entschädigungsansprüche, die erst wegen des unaufgeklärten Vorgangs in Frage gestellt, jetzt aber anerkannt wurden, nachdem die Berufsgenossenschaft die Ueberzeugung gewonnen, daß es sehr wohl möglich ist, daß ein Mensch vollständig in Säuren aufgelöst werden kann. Der Beweis wurde dadurch erbracht, daß man Fleisch, Knochen und Knorpel von Rindvieh in Säuren brachte, die von diesen tatsächlich aufgelöst wurden. — Ein sehr interessantes Gastspiel kann unter Umständen der hiesigen Theaterkasse ein Auftreten des bekannten Tenoristen Alvary werden. Alvary trat in einer Gastrolle am 17. März hier auf, erlitt aber einen Unfall auf der Bühne, der ihn nötigte, für einige Zeit das Zimmer zu hüten. Alvary verlangt nun Entschädigung für verlustig gegangene Gastspiele, Kurkosten etc. und zwar die Kleinigkeit von 37 000 M. Das Theater will nicht zahlen, weil es an dem Unfall keine Schuld trafe, so wird nun ein Prozeß die Frage entscheiden.

Berlin, 30. Okt. Der Kaiser empfing heute mittag im Neuen Palais den bisherigen Reichskanzler Grafen Caprivi. — Fürst v. Hohenlohe-Langenburg ist zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt worden. Der Fürst traf heute morgen ein und empfing alsbald den Besuch des Reichskanzlers Fürsten v. Hohenlohe-Schillingsfürst. Mittags wurde er vom Kaiser empfangen. — Die Gerüchte, die schon als Thatsachen austraten, werden von unterrichteter Seite mit der Bemerkung wiederlegt, daß bei der Wiederbesetzung des Statthalterpostens in Straßburg die Persönlichkeit des Staatsministers Grafen zu Eulenburg überhaupt nicht in Frage gekommen sei.

Berlin, 31. Okt. Reichskanzler Hohenlohe hat gestern sämtlichen aktiven preussischen Staatsministern und Staatssekretären in den Reichsämtern Besuche abgestattet. Heute hat das Staatsministerium unter dem Vorsitze Hohenlohes eine Sitzung abgehalten, an welcher auch der Minister v. Köller teilnahm.

Berlin, 31. Okt. Nach der „Voss. Ztg.“

wird Herr v. Bennigsen wahrscheinlich von seinem Posten als Oberpräsident zurücktreten. Die Ursache soll die Ernennung des Unterstaatssekretärs v. Köller zum Minister des Innern sein.

Berlin, 31. Okt. Nach einer Meldung aus Livadia hat das Befinden des Zaren die gefährlichsten Wendung angenommen. Die Aerzte konstatieren den Ausbruch der Lungenkrankheit. Allgemein wird angenommen, daß das Schlimmste bevorstehe. Die Zarin hat telegraphisch den Prinzen und die Prinzessin von Wales sofort nach Livadia zu reisen gebeten, der Kronprinz von Dänemark begiebt sich ebenfalls dorthin.

Aus der Schweiz, 26. Okt. (Goldfunde.) In der Umgebung von Sondo, der letzten Ortschaft auf der schweizerischen Seite der Simplonstrafe, ist Gold entdeckt worden und der Bau von Minen hat bereits begonnen. Bis jetzt ist die Ausbeute gering.

St. Petersburg, 29. Okt. Bei der Einweihung der neuen Kirche in Ostrowskaja ist eine Gaslampe explodiert, wodurch das Kleid einer Frau Feuer fing. 8 Personen sind verbrannt, 27 verletzt, davon sind 18 gestorben.

Petersburg, 1. Novbr. Der Zar ist heute Nachmittag 2 Uhr 30 Min. verschieden.

— Die Hebe gegen den Präsidenten der franz. Republik hat zur Folge gehabt, daß nicht nur Herrn Casimir-Perier, sondern auch seiner Gattin täglich anonyme Drohbriefe zugehen. Die von Gemeinheiten strotzen. Zuweilen liegen Zeichnungen bei, die Casimir-Perier auf dem Schafot oder geköpft darstellen. Frau Perier war von diesen Rohheiten so erschüttert, daß ihr Gemahl ihr riet, nur die Briefe zu öffnen, deren Schrift ihr bekannt sei und die übrigen durch einen Sekretär prüfen zu lassen.

— Eine Pulvermühle in der Ortschaft Bisztra (Ungarn) ist in die Luft geflogen. Dabei wurden drei Arbeiter getödtet und 14 tödtlich verletzt. Die Pulvermühle enthielt angeblich 1000 Zentner Schießpulver.

Lyon, 28. Okt. (Erdrössel.) In dem Armenhaus von Albiguy wurde ein 70jähr. Mann, welcher an einem Bronchialkatarrh darniederlag, von seinen Bettnachbarn erdrössel, weil er sie mit seinem Husten und Stöhnen im Schlafe störte.

## B e r m i s c h t e s.

.. Die Berliner Polizei sucht eifrig den unbekanntem „Wigbold“, der sich den nichtsnutzigen Scherz machte, sobald die Entlassung Caprivis bekannt war, bei zahlreichen Lohnfuhrwerksbesitzern unter dem Namen Caprivis große Möbelwagen zu bestellen, die dessen Inventar aus dem Reichskanzleramt abholen sollten. So erschienen zur selben Stunde 13 verschiedene riesige Möbelwagen in der Wilhelmsstraße, um Caprivis sehr bescheidenen Junggesellenhausrat einzupacken, worob großes Hallo entstand. Bis jetzt befindet sich Caprivi noch in Berlin, Abschiedsbesuche machend, so that er es auch bei seinem hervorragenden Gegner Miquel.

— Eine Schwindlerin. Nur allzu oft wird leider der Wohlthätigkeitsinn der Berliner in schamloser Weise mißbraucht. So bot am Donnerstag nachmittag in der Leipzigerstraße eine ärmlich gekleidete Frau mit kläglichem Stimm. W. d. estreichölzer an, die

sie in einem Koch trug. Dabei hielt sie auf den Armen ein in ein großes Umschlagetuch sorglich gewickeltes Kind. „Ich bitte für mein Kind!“ stöhnte sie unausgesetzt und erhielt auch vielfach Gaben. Als sie nun auf der einen Seite der Straße genug geredet hatte, wollte sie die andere Seite aufsuchen. In der Mitte des Fahrdomms jedoch wurde sie plötzlich von einem Fuhrwerk überrascht, so daß ein Herr sie noch gerade bei Seite reißen konnte. Dabei fiel aber das eingehüllte Kind auf den Boden und zum Entsetzen der Zuschauer gingen die Räder darüber weg. Eine fürchterliche Erregung bemächtigte sich der Augenzeugen; man eilte hinzu, trug das anscheinend zermalmte kleine Wesen in einen Hausflur und wollte es untersuchen. Vorsichtig nahm man das Umschlagetuch ab und fand — einen papiergefüllten menschlich geformten Sack. Entrüstung und Erstaunen ob dieses Gaunerstreiches waren groß, aber die kluge Mutter hatte sich in der allgemeinen Aufregung schleunigst entfernt.

∴ (Welches Pech doch ein Verein haben kann!) Diese Frau herrscht unter den Mitgliedern des Militärvereins zu Gera.

Der unerbittliche Gerichtsvollzieher hat dem Verein seine neue schöne Fahne gespendet, weil er die große Zeche, welche — die Ehrenjungfrauen bei der Fahnenweihe gemacht hatten, nicht bezahlen konnte!

∴ (Heiteres) Beweis. Sie können mir glauben, Hunde haben eben so viel Verstand wie Menschen! Wieso? Nun, ich habe meinen Pollux neulich in die Gemeinderatssitzung mitgenommen und da hat er während der ganzen Sitzung geschlafen.

∴ (Auch etwas.) Lehrer: Was wissen Sie über den Hopfen zu sagen, Müller? Schüler (nach kurzem Nachdenken): „Hopfen und Malz, Gott erhalt's!“

∴ (Stark decolletiert.) „... Was sagen Sie zu meiner Toilette, Herr Baron?“ „Gnädigste müssen sehr abgehärtet sein!“

#### Kunst u. Wissenschaft.

— Ein rechter und echter Familienschatz, in welchem das Babybüchchen so wenig fehlt, wie das Ballhemd, das Tragekleidchen so wenig, wie der Morgenrock der Mama-Lady, ist die im Verlage von John Henry Schwering erscheinende „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, welche mit ihren prächtigen, wie Kunst-

blätter wirkenden Illustrationen und dem in jeder einzelnen Nummer enthaltenen Schnittmusterbogen (mit ca. 100 leicht überblicklichen Schnittmustern) ein ganz unentbehrliches Haushaltsrequisit und der liebste Stubengenosse der sorgenden Hausfrau und Mutter geworden ist. Kein noch so kleiner oder noch so großer Wäschevorrat kann ohne diesen nützlichsten und uneigennützigsten Ratgeber mehr kompliziert, in Stand erhalten oder umgeformt werden. Alles, alles, was in dieses Gebiet schlägt oder es auch nur streift, ist in dieser Fundgrube praktischer Winke und Anleitungen in Bild und Schrift dargestellt, erläutert und so nutzbringend für die sorgende Hausfrau gemacht, daß man wohl sagen kann, daß, mit der „Illustrierten Wäsche-Zeitung“ in der Hand, kein Stückchen Leinwand, Spitze, Band, Besatz zc. mehr verloren geht. Altes wird neu und das neu Geschaffene ist musterhaft für Dessins, Sitz, Eleganz und praktischem Nutzen. Der Vierteljahrspreis für die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ mit doppelseitigem Schnittmusterbogen beträgt trotz ihres reichen und wertvollen Inhalts bei allen Postanstalten und Buchhandlungen nur 60 Pf.

## Dunkle Mächte.

Novelle von H. von Limpurg.

(Nachdruck verboten.)

8.

Mit einem herzzerreißenden Weheruf sonst an seine Brust, seine Lippen preßten sich auf ihre Stirn und Augen und sekundenlang blieb es still, ganz still in dem Gemach. Dann richtete sich der junge Arzt zuerst empor und begann:

„Geliebte, laß uns tapfer sein, laß nun mutig scheiden.“

„Nein, Arthur, ich kann es nicht. Verlange alles von mir, nur dies Eine nicht!“

„Therese, hast Du mich wirklich so lieb? Lieber als Alles sonst auf der Welt?“

„Ja, Arthur, es weißt Du schon längst. Ich will Dir zu Liebe thun, was in meinen Kräften steht und um deinetwillen Alles tragen.“

„Auch Leid und dunkle Stunden, mein Herz?“

„Ja, ich will thun, was Du willst, mein Arthur.“

„Willst Du — Dich ganz in meinen Willen süßen — und mir gehorchen, was immer ich von Dir fordern mag? Denke stets, meine Therese, daß ich Dich liebe, mehr als mich selbst, als mein Leben!“

„Ich weiß es,“ lächelte sie herzzerreißend, das Köpchen an seine Schulter lehrend; „ja, nimm mich hin, ich folge Dir wohin Du willst.“

„Nun denn,“ sagte er leise, nach schwerem Kampfe mit sich selbst, „so sei es denn!“

Und er zog sie abermals stürmisch in die Arme, bedeckte sie mit heißen Küssen und murmelte leidenschaftliche Liebesworte, denen Therese selig lächelnd, mit geschlossenen Augen lauschte; dann, sie noch immer fest im Arm haltend, hob er plötzlich die ausgebreitete Hand mit den nach innen gerichteten Fingerspitzen in halbkreisender Bewegung bis zu Theresens Gesichte, während sein Blick starr in ihre Augen sich zu bohren schien.

Eine entsetzliche, atemraubende, wennschon kurze Pause trat ein; ein Schauer nach

dem andern schüttelte das blasse Mädchen im Arm des jungen Arztes, dem selbst dicke Schweißtropfen von der Stirn perlten, dann ward sie mit einem Male steif und schwer wie eine Leiche. Arthur hob den Körper auf und legte ihn aufs nächste Ruhebett. In seinen Zügen arbeitete eine erschütternde Bewegung.

„Therese,“ frag er, sich über die im Hypnotismus Liegende beugend, „hörst Du, daß ich mit Dir spreche? Antworte mir.“

„Ich — höre,“ gab sie matt zurück, ein schwerer Atemzug hob ihre Brust.

„Hast Du mich lieb?“

„O — sehr lieb — wie — sonst — nichts auf Erden.“

„Und willst Du thun, um was ich Dich bitten will.“

„Ja — ich will.“

„Du wirst mich lieb behalten tief im Herzen.“

„Immer — und immer!“

„Aber — Du wirst den Fürsten Seroco heiraten, weil Dein Vater es befiehlt. Du wirst es dem letzteren noch heute freiwillig erklären.“

„Ich — werde es thun!“

„O, meine Geliebte, meine Therese,“ stöhnte der Arzt und sank wie gedrohen neben der Schlafenden zu Boden, „was habe ich gethan! Ich bin ein Elender, ein Verbrecher der Dein Leben vernichtet — und doch dabei nur Dich — Dich allein liebt, und nur Dein Wohl will, weil wir Beide nicht glücklich sein können.“

Er beugte sich vor, um das liebliche Gesichtchen mit glühenden Küssen zu bedecken, es schien unmöglich, von Therese zu scheiden und doch, die Zeit drängte — es mußte sein.

„Lebewohl, mein Liebling und Er, dessen Name ein Mann wie ich nicht auszusprechen wagen darf, behüte Dich — und lasse uns nie mehr zusammentreffen!“

„Arthur,“ murmelte Therese traumhaft, schwer athmend, „ich liebe — Dich — allein.“

Wie von Furien gesägt stürzte der unselige junge Mann hinaus, die Treppen des

Schlosses hinab und ins Freie. Dem Arzte war als solle der Himmel über ihm zusammenstürzen, als dürfe er keinem Menschen mehr vor Augen treten und nicht einmal emporsehen zu dem allmächtigen Gotte. Mit wirrem Haar und stierem Auge eilte er weiter durch die Felder dem Walde zu. Er wußte eine Stelle wo das Plateau in Abgründe endete, dorthin strebte er. Dem fluchbeladenen Seelenmörder des geliebtesten Wesens war der Gedanke an Selbstmord nicht abschreckend. Gaade konnte ihm doch nie mehr werden! Solche Gedanken verfolgten ihn wie Furien!

Schon stand er an der verhängnisvollen Stelle, noch einmal die sonnbeglänzte Welt betrachtend, in die er mit seiner Verzweiflung nicht länger hineingehörte, als eine nur zu wohlbekannte ernste, drohende Stimme ihm zurief:

„Arthur, mein Sohn, was hast Du vor? Zurück wenn ich Deine Gedanken errate. Halt, denn Du bist im Begriff ein Verbrechen zu begehen.“

„Ich habe es schon gethan,“ murmelte der junge Arzt verzweifelt, „Vater, halte mich nicht zurück; mit dem fluchbeladenen Herzen kann ich nicht weiter leben.“

„Der Mensch kann Alles, was er will,“ entgegnete der Oberförster streng, „wenn Du zum Selbstmörder wirst — fluche ich Deinem Andenken, und Du wirst dann doppelt gekennzeichnet vor dem ewigen Richter stehen.“

„Vater,“ stöhnte Arthur schwer mit sich ringend, „nicht so hart! Sag mir ein Wort der Teilnahme; Du ahnst nicht meine Schuld und meine Qual.“

„Beichte, so werde ich nach Gottes Wort Dich zu trösten suchen.“

„Ich kann nicht — Gott allein kennt mein Verbrechen!“

Des Oberförsters Blick drang wie ein zweischneidiges Schwert in des bleichen Sohnes Seele, dann wandte er sich kurz ab und sagte: „Nun wohl, so lebe weiter und der Gewissensstachel sei Deine Strafe, so lange Du lebst, wenn Du Dich dem Vater nicht anvertrauen willst.“ (Fortsetzung folgt.)